Berner Kunstchronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **19 (1932)**

Heft 10

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wettbewerbe

Laufende

ORT	VERANSTALTER	OBJEKT	TEILNEHMER	TERMIN	SIEHE WERK Nr.
Stockholm	Stadtverwaltung	Städtebauliche Umgestaltung des Stadtteils Norrmalm	International	1. März 1933	Juni 1932
Chur-Zürich	Lignum und SWB	Gewinnung neuzeitlicher Entwürfe für Holzhäuser	Seit 1. Januar 1930 in der Schweiz niedergelassene Architekten, Ingenieure, Zimmermeister und Holzbaufirmen	10. Januar 1933	Juli 1932
Bern	Gemeinderat der Stadt Bern in Verbindung mit den Gemeinderäten der Vorortgemeinden	Entwürfe für einen allgemeinen Erweiterungsplan der Stadt Bern und ihrer Vororte	Schweizer u. seit 1. Januar 1930 in der Schweiz niedergelassene Fachleute	31. Juli 1933	Juli 1932

Zwei künstlerische Wettbewerbe in Zürich

Im engern Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die Bemalung von 6 Wandfeldern in den äussern Treppenaufgängen der Amtshäuser III und IV an der Uraniastrasse wurden vom Preisgericht die Entwürfe von Karl Walser, Hermann Huber und Karl Hügin zur Ausführung empfohlen.

Im Wettbewerb für einen Gedenkbrunnen zu Ehren von August Forel, der gegenüber der Universität errichtet werden soll, ergab sich einstimmig das folgende Resultat: 1. Preis, Fr. 2100, Franz Fischer, Bildhauer SWB, Oerlikon; 2. Preis, Fr. 1600, Cornelia Fischer-Forster, Sala Capriasca; 3. Preis, Fr. 1500, Josef Lotto, Architekt und Louis Conne, Bildhauer, Oerlikon; 4. Preis Fr. 1000, C. Stanzani, Bildhauer, Zürich; 5. Preis, Fr. 700, Jörg Seger, Architekt Zürich; 6. Preis, Fr. 600.—, Chr. Lauener, Zürich. Zum Ankauf empfohlen (Fr. 500) Bildhauer H. Gisler Zollikon, sowie E. Roth, Architekt SWB, mit Paul Vogelsanger, Zürich. Wir werden auf die künstlerisch interessanten Wettbewerbe ausführlicher zurückkommen.

Wettbewerb für Eisenkonstruktionen im Hochbau (Concorso G. E. Falck)

Ein solcher Wettbewerb, gegliedert in eine Ausschreibung für Anwendung von Eisen im normalen Wohnbau und eine zweite für ein grosses Geschäftshaus wurde ausgeschrieben von der «Associazione Nazionale Fascista fra gli Industriali Metallurgici Italiani». Die Resultate sind veröffentlicht als Beilage zu Heft 7/8 der «Rassegna di Architettura» Juli/August 1932.

Bund Schweizer Architekten BSA

Max Müller BSA †

Architekt Max Müller, seit 1909 Stadtbaumeister von St. Gallen, ist am 26. September 1932 im Alter von 59 Jahren gestorben. Ein Nekrolog wird folgen.

BSA Mitgliederaufnahme

Der Zentralvorstand hat in seiner Sitzung vom 17. September 1932 folgende Herren aufgenommen: *Fritz Hiller*, Stadtbaumeister, Bern, Elfenauweg 41. *Otto Brechbühl*, Bern, Muristrasse 8d. *Robert Saager*, Biel, Seevorstadt 10. *Wilhelm Bracher*, Bern, Beatusstrasse 28. *Julius Max Bühler*, Winterthur, Heimstrasse 1. *François Wawre*, Neuchâtel, St. Nicolas 3.

Turmhaus «Bel-Air-Métropole»

Dieser interessante, in der Schweiz ohne Parallele dastehende Grossbau, auf den wir ausführlich zurückkommen werden, ist nunmehr vollendet. Er steht in städtebaulich überzeugender Stelle unmittelbar am Grand Pont. Die Flügelbauten haben an der Bergseite 7, auf der Talseite gegen die Vallée du Flon 11 Stockwerke, wozu weitere 9 Stockwerke im Turmbau kommen. Ausserordentlich interessant ist der grosse Kino, in den man von der Strasse aus hinabsteigt. Entwurf: *A. Laverrière*, Architekt FAS, Professor an der E. T. H. Zürich

Berner Kunstchronik

Die Photoschau des SWB im Gewerbemuseum (auf die wir im «Werk» noch ausführlicher zurückkommen) war gut besucht und hat ihre Aufgabe, für neuzeitlich-sachliche Lichtbildnerei zu werben, erfüllt. Als Mangel ist anzumerken, dass die Bildnisphotographie — immerhin einer der bedeutendsten Zweige photographischer Tätigkeit überhaupt — nur schwach vertreten war. An der Führung durch Dr. Georg Schmidt SWB, Basel, nahmen gegen 150 Personen teil, eine für Bern ausserordentlich grosse Zahl.

Die Photoschau wurde abgelöst von der «Ausstellung Langenthaler Industrie». Die Porzellanfabrik, die Leinenweberei Langenthal A. G., die Möbelwerkstätten von G. Anliker und die Kokosteppichfabri-

kation (Ruckstuhl A. G.) haben eine höchst anregende Gesamtschau veranstaltet. Gediegene, sachliche Einzel- und Serienmöbel zu verhältnismässig billigen Preisen zeigt die Firma G. Anliker. Das Kokosteppichwerk erfreut durch gutes Material, treffliche Verarbeitung und vor allem durch neue, lebendige Tönungen und Musterungen. Auch die Leinenweberei hat farbig und dekorativ ganz vorzügliche Leistungen aufzuweisen, von denen allerdings die zum Teil furchtbaren Monogramme unangenehm abstechen. — Arbeit für den Werkbund! Die Porzellanfabrik zeigt, wie immer, fast durchwegs gute Formen. Der Dekor ist oft überladen, zu wenig aus der Form herausgewachsen.

Die Kunsthalle hat von Basel die Ausstellung abstrakter Kunst und die Despiau-Ausstellung übernommen. Erstere wurde durch ein paar Arbeiten von *Sophie Taeuber-Arp* ergänzt, während der *Despiau*-Ausstellung grössere Graphik-Kollektionen von *Henri-Matisse* und *Odilon Redon* angefügt wurden. — Bei Gutekunst und Klipstein zeigte *Adolf Funk* SWB eine Folge von frischen, abwechslungsreichen und gut gebauten Aquarellen; *Gauguin*-Graphik (worunter seltene, farbig-getönte Frühdrucke), einige Aquarelle und wertvolle kleinere Bilder desselben Meisters folgten im September. — In der ersten Ausstellung nach den Ferien brachte *J. de Castella* im Freiburger Kunstsalon «Capitole» eine vorzügliche Auswahl aus dem Werk *Walter Clénins:* Landschaften, Bildnisse und Entwürfe für Lausanne. — In der Galerie Fankhauser in Biel stellte *Marguerite Frey-Surbek* eine Anzahl vorzüglicher Oelbilder, Aquarelle und Zeichnungen aus, von denen ein paar neue Zeichnungen aus Unteritalien und Sizilien durch ihre Einfachheit und Schlagkraft besonders auffielen. *M. I.*

Chronique Genevoise

Salle communale de Meyrin

Le grand Conseil avait accordé en date du 21 mai 1932 la somme de 38,140 francs à la commune de Meyrin à titre de subvention (40 %) pour cette construction. La commune demande actuellement l'autorisation de faire un emprunt pour compléter les 95,000 francs nécessaires. Suivant en cela l'exemple de l'Etat et de la Ville, la commune n'ouvrira probablement pas de concours et remettra le travail directement à un architecte «privilégié».

Aménagement du quartier de St-Gervais

Cette importante question n'est pas près d'être tranchée. Le dernier rapport d'experts, commis par le Département des Travaux publics, qui a été communiqué à la Section genevoise des ingénieurs et architectes en date du 30 septembre 1932, montre toute la complexité du problème.

Pour bien montrer le chemin parcouru depuis les premières études, il est intéressant de connaître les dates qui se rapportent aux projets les plus importants.

1917 mai. Concours d'idées ouvert par la Ville de Genève, en premier degré, pour l'aménagement du quartier du Seujet.
Il s'agissait donc d'une solution restreinte, limitée au quartier aujourd'hui déjà démoli.

1922 et 1926 Projets partiels du Service des Travaux de la Ville de Genève.

1918 Esquisse de M. Braillard, architecte, avec artères radiales.
Ce projet est le premier qui englobe tout le quartier de St-Gervais.

1929 Ouverture d'un concours pour la Rive droite.

1931 mars. Projet d'une Commission d'étude.

1931 octobre. Projet de M. Braillard, architecte.

1932 Projet du Service d'urbanisme sur la base du projet précédent.

1932 Projet Le Corbusier. Projet de M. A. Guyonnet, etc.

Surface et valeur du quartier

La surface totale du quartier, propriétés privée et publique comprises, est d'environ 150 000 m². La valeur du quartier est estimé à frs. 68,000,000. La Ville et l'Etat possèdent pour environ frs. 12,000,000 d'immeubles qui sont compris dans cette somme.

Projet de la Commission d'étude 1931 (fig. 1)

En relisant le rapport de novembre 1931 accompagnant ce projet, on s'explique fort bien l'erreur qui est à la base de ce plan et qui était aussi celle de M. Braillard en 1928. C'est le légitime souci de donner au quartier le maximum de valeur commerciale afin de diminuer l'écart entre les prix d'achat et de vente des terrains qui a conduit à cette solution. Les nombreuses artères de pénétration augmentent bien la valeur du terrain mais entraînent une disposition peu satisfaisante des mas de constructions. Le carrefour central n'est pas non plus favorable à la circulation.

C'est à la Commission d'experts de 1932 que revient l'honneur d'avoir indiqué un mode de réalisation réellement pratique et qui permette une revalorisation moins intense.

Projet du Service d'urbanisme, basé sur le projet de M. Braillard, architecte (fig. 2)

Ce projet représente, avec quelques bonifications intéressantes apportées par M. Bodmer, une idée de M. Braillard que celui-ci avait mise au net pour un groupe privé.